

Pressemitteilung

Föederalabgeordnete Jadin besuchte die « Beschützende Werkstätte » in Eupen

Ein perfektes Beispiel der Verknüpfung von sozialer Emanzipation und wirtschaftlicher Leistung

Anlässlich des Welttages für Personen mit einer Behinderung, besuchte die junge Abgeordnete Katrin JADIN (PFF) gemeinsam mit der Fraktionsführerin der PFF im Eupener Stadtrat, Dr. Christa MOCKEL-KOCKS am Freitagmorgen die „Beschützende Werkstätte“ VOG in Eupen.

Sie wurden von Geschäftsführer Patrick HEINEN und Verwaltungsratspräsident Philippe CORMANN, empfangen, der sie mit bedeutenden Informationen zur Werkstätte versorgte und ihnen mit einem Rundgang das Unternehmen vorstellte.

Die „Beschützende Werkstätte“ VOG in Eupen hatte ihre Anfänge bereits im Jahr 1973 gemacht. Das Unternehmen hat sich seitdem von einem kleinen Beschäftigungsatelier zu einem expandierenden Sozialbetrieb entwickelt. Hauptanliegen war und ist auch heute noch, Menschen mit einer Behinderung durch eine sinnvolle Beschäftigung aus ihrer Isolation herauszuholen und sie besser in die Gesellschaft zu integrieren. Aktive Unterstützung im Bereich der Rahmenbedingungen und bei der Umsetzung einer zeitgemässen Behindertenbegleitung, erhält die BW seit 1990 durch die Dienststelle für Personen mit Behinderung der DG.

Anspruchsvolle Montage-, Verpackungs- und Mailingarbeiten werden im Haus und als externer Service inzwischen durch 135 Mitarbeiter bewältigt. Das vielfältige und angepasste Beschäftigungsfeld wird von Personen mit physischen wie psychischen Handicaps wahrgenommen. Neben ihrem vielfältigen Angebot an ihrem Standort an der Eupener Gewerbestrasse kann die BW Eupen auch ihr Personal in private und öffentliche Unternehmen entsenden.

Die Werkstätte verfügt ebenfalls über eine Ausbildungsabteilung, wobei berufliche wie soziale Fähigkeiten vermittelt werden.

In ihrer neuen Funktion als Vizepräsidentin des föderalen Wirtschaftsausschusses interessierte sich die Abgeordnete JADIN aber auch, vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise, für die wirtschaftliche Situation der „Beschützenden Werkstätte“. Geschäftsführer Patrick HEINEN merkte diesbezüglich an, dass vor allem die Aufträge der Automobilbranche nachgelassen hätten. Habe man in den vergangenen 5 Jahren kaum Angestellte in die strukturelle Arbeitslosigkeit versetzen müssen, so habe man dies leider seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise im Oktober bereits während 15 Tagen machen müssen.

Dies sei allerdings nicht die einzige Schwierigkeit mit der die BW sich auseinander setzen müsse, da auch sie unter den strukturellen Folgen einer immer breitgreifenderen Globalisierung leide. Verträge im Bereich der Elektronik, auf die die BW sich in der Vergangenheit habe stützen können, seien, zum Beispiel in den vergangenen Jahren an ausländische, vornehmlich osteuropäische Unternehmen, gegangen. Die Qualität, der durch die BW geleistete Arbeit in diesem Bereich, führe aber auch dazu, dass einige Unternehmen nun wieder die Dienste der BW in Anspruch nähmen.

Katrin JADIN sprach diesbezüglich auch die Massnahmen, die die Föderalregierung zur Wiederbelebung der Wirtschaft in Erwägung ziehe, an. Hier sei das in Kürze zu erwartende Manteltarifabkommen der Sozialpartner von grösster Bedeutung;

JADIN und MOCKEL zeigten sich sehr von der geleisteten Arbeit der BW angetan. Sie sei ein Vorbild der perfekten Verknüpfung von sozialer Emanzipation und wirtschaftlicher Leistung.